



Liebe Leser und Freunde des Bernstein-Verlags,

viermal im Jahr bieten wir Ihnen mittels der »Bernstein-Postille« die Möglichkeit, sich über Interessantes und Neues aus unserem Verlag und der gesamten Buchbranche kostenlos zu informieren. Einzelne Neuigkeiten und Berichte werden in verschiedene RUBRIKEN unterteilt: neben Informationen »AUS DEM VERLAG« sollen auch allgemeinere Buch-Themen angesprochen werden. Der »TERMINKALENDER« fokussiert sich auf die hauseigenen Veranstaltungen wie zum Beispiel Lesungen, wird aber auch interessante Hinweise auf andere Buch-Ereignisse enthalten. In einer Rubrik »RUND UM'S BUCH« wollen wir Ihnen bibliophile Informationen zur Verfügung stellen. Die »Bernstein-Postille« erreicht die interessierte Leserschaft auf verschiedenen Wegen.

Sie können unseren Newsletter über die Homepage www.bernstein-verlag.de abonnieren, oder Sie besuchen den dortigen »Download-Bereich«. Hier finden Sie die einzelnen Postillen in einem chronologisch sortierten Archiv (pdf-Dateien).

Da Ihnen № 01/2009 der »Bernstein-Postille« vorliegt, wenn Sie diese Zeilen lesen, möchten wir Sie einladen, unser Informationsmedium auch künftig kontinuierlich zu nutzen. Gerne nehmen wir Ihre Themenvorschläge bzw. -wünsche für folgende Ausgaben auf. Die Leserschaft kann auch selbst zur Feder greifen und kleine Beiträge für unsere »Bernstein-Postille« schreiben; zu diesem Zweck steht Ihnen die Rubrik »FREMDE FEDER« zur Verfügung. Kontaktieren Sie uns einfach über die unten angegebenen Kommunikationsdaten.

Nun wünschen wir Ihnen kurzweilige Momente im Land der Bücher und eine interessante Lektüre unserer aktuellen »Bernstein-Postille«.

Bonn, Februar 2009

Bernstein-Verlag, Gebr. Rimmel

▪ AUS DEM VERLAG

Zur Zeit lässt der Verlag – zum dritten Mal seit der Gründung im Jahr 2002 – seine Internetpräsenz unter www.bernstein-verlag.de völlig überarbeiten. Ziel dieser Web-Arbeiten ist, dass die Verlags-Homepage noch mehr Informationen für den Leser und potentiellen Kunden über die Autoren des Verlags, die Verlagsprodukte und -aktivitäten bereithält und diese Informationen in einer ansprechenden und multifunktional verknüpften Form

präsentiert. Der Überarbeitungsprozess wird noch einige Zeit in Anspruch nehmen. Direkt nach Fertigstellung und Veröffentlichung des neuen Web-Auftritts werden die Leser der »Bernstein-Postille« durch eine entsprechende eMail vom Verlag informiert.

[ANZEIGE]

bis Juni 2009

ANTIQUARIUS

Antiquariat & Café

Veranstaltungsprogramm

- Donnerstag, 2. April 2009, 19:30 Uhr
Le grand Lustucru:
Lars Duppler Trio spielt Kurt Weill
- Donnerstag, 23. April 2009, 19:30 Uhr
Neues vom Südlichen Ende der Couch
Birte Schrein & Timo Berndt lesen Charles Bukowski
- Donnerstag, 14. Mai 2009, 19:30 Uhr
Professor Dr. Ingeborg Flagge
Neuaufgabe der Bonner Südstadterzählungen
- Donnerstag, 4. Juni 2009, 19:30 Uhr
Jacques Stotzem
Der Gitarrist mit den goldenen Händen



ANTIQUARIAT UND CAFÉ ANTIQUARIUS
Geschäftsinhaber Volker Schliwa
Bonner Talweg 14 ▪ 53113 Bonn
Telefon 0228.92679-40 ▪ Fax -41
Di. - So. 12 - 23 Uhr ▪ www.buch-antiquarius.de

Noch in diesen Tagen beginnt die ›heiße Phase‹ für vier weitere Neuerscheinungen aus dem Hause Bernstein. Zum einen macht sich »Circus Scribelli« von **Norbert Weis** auf den Weg in die Druckerei (vgl. »Bernstein-Postille« № 4/2008, S. 5), zum anderen eröffnen wir die wissenschaftliche Reihe der ›CONTRIBUTIONES BONNENSES‹ mit drei Dissertationen. Frau **Dr. Soi Agelidis** behandelt in ihrer Arbeit (= archäologische Dissertation, Universität Bonn) das Thema »Choregische Weihgeschenke in Griechenland«. **Professor Dr. Harald Mielsch** (Bonn) schreibt über die Arbeit: »Die Choregie gehört zu den eigentümlichen Einrichtungen der attischen Demokratie des 5. und 4. Jh. v. Chr., mit denen die Staatskasse entlastet werden sollte, indem wohlhabende Bürger die Kosten für staatliche Feste übernehmen mussten. Erst am Ende des 4. Jh. wurde das Amt durch die Agonothese ersetzt, bei der der Staat die Hauptlast übernahm. Die Choregen und Agonotheten erhielten die vom Staat ausgesetzten Siegespreise, in der Regel Dreifüße, und weihten sie dem Gott, dem das entsprechende Fest gegolten hatte. Die Dreifüße wurden oft auf mehr oder minder aufwendige Sockel oder Bauten gesetzt. Die Einrichtung der Choregie

und die entsprechenden Monumente wurden von einigen benachbarten Orten wie Oropos und Orchomenos, aber auch von Delos und Thasos übernommen. [...] Ein umfangreicher Katalogteil gibt größtenteils auf Autopsie beruhende genaue Beschreibungen und auch Abbildungen aller Monumente und Inschriften, die man auf die Choregie beziehen kann. Diese enorme Arbeitsleistung bietet ein wertvolles Arbeitsinstrument für die Wissenschaft.« ISBN 978-3-939431-07-7, ISSN 1867-3929.

Dr. Markus Arnold widmet sich in seiner Arbeit (= theologische Dissertation, Universität Bonn) dem Philosophen, Sozialpolitiker und Reichskanzler Georg Graf von Hertling (1843-1919). »Für Wahrheit, Freiheit und Recht« – *Georg von Hertling: Sein Beitrag zur Entstehung und bleibenden Gestalt der Katholischen Soziallehre*«. In ihrem Vorwort schreibt Frau **Professor Dr. Ursula Notthelle-Wildfeuer**: »Dass die Kirche wieder Zugang zur modernen Gesellschaft fand nach ihrem gesellschaftlichen ›Out‹ in der Zeit nach der Säkularisation in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, dass die katholische Soziallehre von ihren Anfängen an bis zur Gegenwart ein von den Human-, Sozial-, Lebens- und Naturwissenschaften sowie von der Politik viel gefragter Gesprächspartner geworden ist, hat einige wichtige Voraussetzungen. Diese wurden zumindest grundsätzlich im Kontext eines heftigen ›Richtungskampfes‹ im 19. Jahrhundert geklärt, der im Blick auf die Bewertung der ›sozialen Frage‹ und der daraus zu ziehenden sozialetischen Konsequenzen ausgefochten wurde: Vorreiter waren hier zunächst die katholischen Romantiker (Franz von Baader u.a.), die sich eine Lösung der sozialen Problematik erhofften durch eine Wiederbelebung und Erneuerung der Gesellschaft nach dem Konzept der mittelalterlichen Ständeidee. Der dahinter stehende Ansatz ging davon aus, dass letztlich nur aus den Quellen des Glaubens die Probleme der modernen Gesellschaft gelöst werden könnten, denn die eigentliche Ursache für die höchst schwierigen Zustände sah man auch im Glaubensabfall. Dass sich dieser Weg, der letztlich wohl ins kirchliche und sozialetische Abseits geführt hätte, dann aber doch nicht durchsetzen konnte, ist weitaus mehr als bisher allgemein bewusst das Verdienst des Philosophen und Sozialpolitikers Georg von Hertling. Es ist die nicht hoch genug einzuschätzende Leistung dieses philosophischen ›Kirchenvaters‹ der katholischen Soziallehre, dass sich ein anthropologisch fundiertes, sozialphilosophisch-naturrechtliches Selbstverständnis katholischer Soziallehre entwickeln konnte, dass diese, basierend auf dem christlichen Menschenbild und den darauf aufbauenden Sozialprinzipien, eine Gestalt ausgeprägt hat, mit der der Gefahr des offenbarungstheologischen Fundamentalismus (wie er sich in der Romantik artikuliert hat) begegnet werden konnte und das Fundament gelegt wurde für eine universal kommunikable und rational nachvollziehbare, in der pluralistischen Gesellschaft unverzichtbare, zugleich unverkennbar christlich profilierte Konzeption

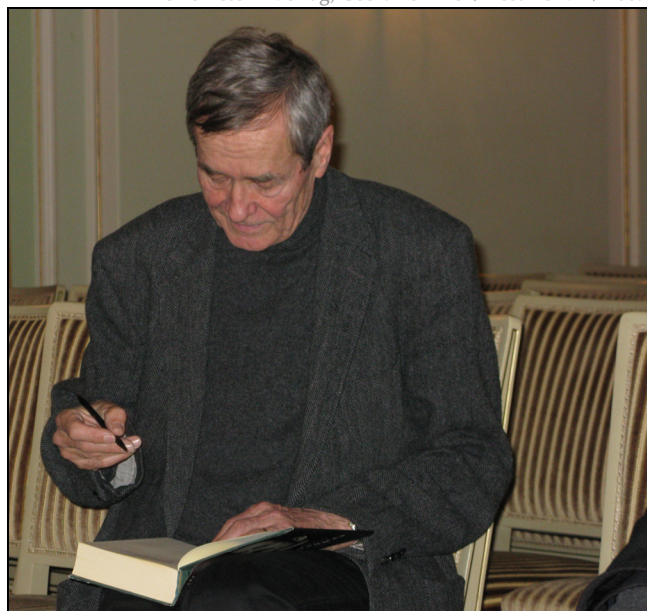
von Staat und Gesellschaft, von Sozial- und Wirtschaftsordnung, aber auch von wissenschaftstheoretischer Struktur. Die vorliegende Studie füllt eine Lücke in der wissenschaftlichen Forschung zur Entstehung der katholischen Soziallehre, zeigt sie doch erstmalig auf, wie und auf welche Weise Georg von Hertling die entscheidenden Weichenstellungen für das Werden und die bleibende Gestalt der katholischen Soziallehre, aber auch christlicher Sozialpolitik vorgenommen hat. Das Buch stellt von daher einen Gewinn für alle dar, die sich um fundierte Erkenntnisse zu Entstehung und Hintergründen heutiger Sozialpolitik-Konzepte und Reformvorstellungen christlicher Provenienz bemühen, um selbst in den aktuellen Auseinandersetzungen fundierte Position beziehen zu können. In diesem Sinne wünsche ich dem Buch zahlreiche Leser – einerseits um der Verbreitung der wissenschaftlichen Erkenntnisse willen, andererseits aber auch um der Profilierung christlich fundierter Politik willen. ISBN 978-3-9809762-1-3, ISSN 1868-1336.

Die dritte Arbeit (= theologische Dissertation, Universität Bonn) stammt aus der Feder von **Dr. Christoph Mühlum** und trägt den Titel »Zum Wohl des Menschen. Glück, Gesetz, Gerechtigkeit und Gnade als Bausteine einer theologischen Ethik bei Thomas von Aquin«. Über die Arbeit schreibt **Professor Dr. Gerhard Höver** u.a.: »Die Arbeit stellt das theologisch-ethische Gesamtkonzept des Thomas in einer bisher nicht erreichten Klarheit und Übersichtlichkeit dar; sie besticht durch eine ungewöhnlich gute Kenntnis der Primärquellen und der umfangreichen Diskussion; sie korrigiert die Perspektive vieler Studien zur thomanischen Ethik, indem sie sie in den Gesamtkontext einordnet. Die verschiedenen Teile der Arbeit sind mit solcher Souveränität ausgeführt und die strukturelle Gesamtkonzeption ist so überzeugend zum Ausdruck gebracht, dass der Verfasser damit einen neuen Standard gesetzt hat.« ISBN 978-3-9809762-5-1, ISSN 1868-1336.



Am 26. November 2008 wurde in Bonn in Anwesenheit des Präsidenten der Deutschen Thomas Mann-Gesellschaft, Herrn **Professor Dr. Hans Wisskirchen**, der erste Ortsverein der Gesellschaft unter dem Namen »**Ortsverein BonnKöln der Deutschen Thomas Mann-Gesellschaft e.V.**« gegründet. Der Vereinsgründung ist auf Initiative von **Professor Dr. Hans Büning-Pfaue** eine Vortragsreihe im Bonner UniversitätsClub vorangegangen, die ein deutliches Interesse für einen Ortsverein in Bonn und Köln bestätigte. Damals sprachen **Professor Dr. Ruprecht Wimmer** zu »*Doktor Faustus*« – *Thomas Manns wildestes Buch*«, **Professor Dr. Heinrich Detering** zu »*Thomas Manns Märchenroman »Königliche Hoheit«*« und **Dr. Thomas Sprecher** zu »*Felix Krull. Thomas Manns letzter Roman*«.

Der Ortsverein BonnKöln möchte das literarische Werk Thomas Manns pflegen und daraus resultierende Darstellungen und Diskussionen in öffentlichen Vortragsveranstaltungen fördern. Außerdem entsteht in Zusammenarbeit mit dem Bernstein-Verlag, der ebenfalls Mitglied des Vereins ist, eine Schriftenreihe. Freundlicher Weise hat Herr **Professor Dr. Hermann Kurzke** dem Verein für den Eröffnungsband dieser Reihe das Manuskript seines Vortrags »*Der gläubige Thomas. Glaube und Sprache bei Thomas Mann*« vom 12. Januar 2009 zur Verfügung gestellt. Band 1 der Reihe erscheint planmäßig Ende März/Anfang April 2009. Genaue Daten und nähere Informationen sind der Verlags-Homepage zeitnah zu entnehmen.



Professor Dr. Hermann Kurzke signiert. | © BV

Der Mitgliedsbeitrag beträgt 20,- Euro im Jahr für Einzelpersonen und Ehepaare/Partnerschaften, 10,- Euro für Studenten. Außerdem ist eine Mitgliedschaft in der Muttergesellschaft erforderlich (40,- Euro bzw. 25,- Euro jährlich). Die Deutsche Thomas Mann-Gesellschaft wurde 1955 in Lübeck gegründet und ist eine der größten literarischen Gesellschaften in Deutschland. Seit den 1970er Jahren ist sie das bedeutendste Forum der Thomas-Mann-Forschung weltweit und fördert den Austausch zwischen Wissenschaftlern, aber auch zwischen Forschung und Leserschaft. Einmal im Jahr erscheint das Thomas-Mann-Jahrbuch, das alle Mitglieder kostenlos erhalten. Außerdem organisiert die Thomas Mann Gesellschaft regelmäßig Kolloquien. Die Deutsche Thomas Mann-Gesellschaft im Internet:

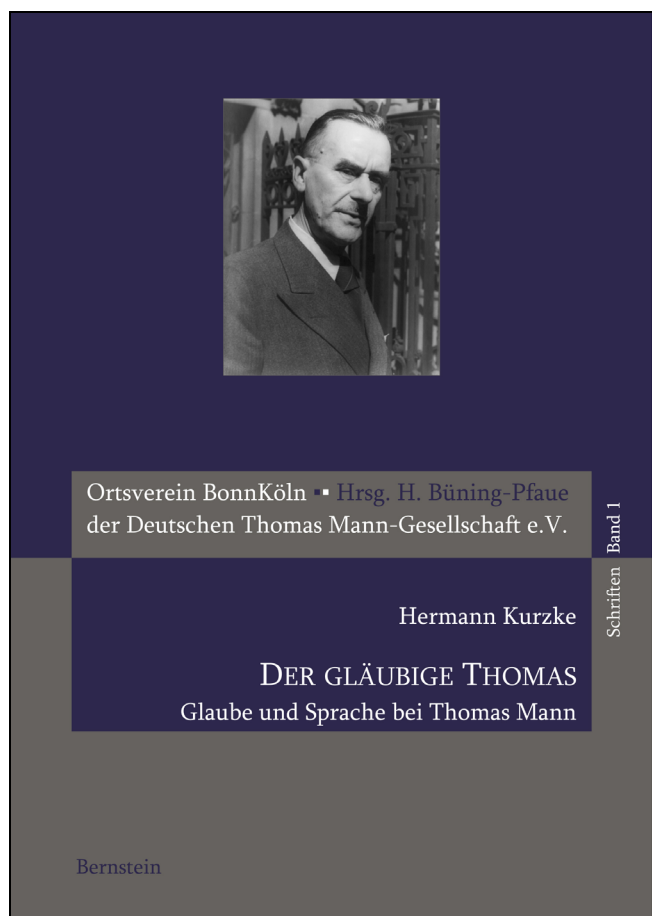
www.buddenbrookhaus.de

Weitere Informationen zum Ortsverein BonnKöln finden sich im Internet unter folgender Adresse: www.thomasmann-bonnkoeln.de. Schriftliche oder telefonische Anfragen sind an den Vorsitzenden des Ortsvereins zu richten: Professor Dr. Hans Büning-Pfaue, Endenicher Allee 11-13, D-53115 Bonn oder privat: Auf dem Uhlberg 15, D-53127 Bonn, T +49 (0)228.25 65 78.

KALLIOPE

Zeitschrift für Literatur und Kunst

Mit ein wenig Verzögerung wird Ende Februar endlich auch die neue Ausgabe unserer »Kalliope. Zeitschrift für Literatur und Kunst« erscheinen. An diesem Heft haben



Ortsverein BonnKöln ▪ Hrsg. H. Büning-Pfaue
der Deutschen Thomas Mann-Gesellschaft e.V.

Schriften
Band 1

Hermann Kurzke

DER GLÄUBIGE THOMAS
Glaube und Sprache bei Thomas Mann

Bernstein

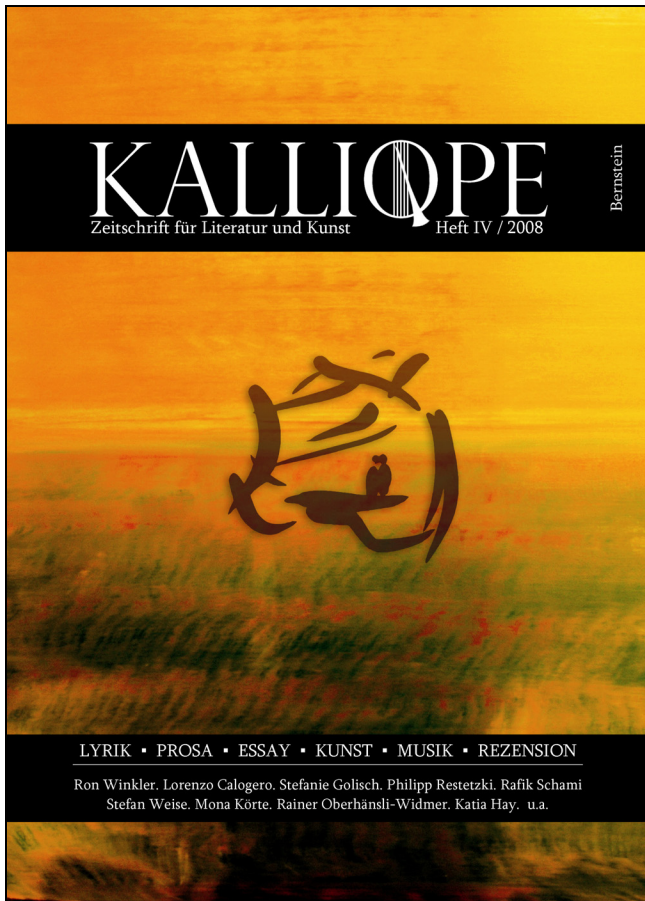
Vorläufiger Cover-Entwurf der Reihe | © BV

Redaktion: Paul Remmel (verantwortlich), Andreas Remmel

© Bernstein-Verlag | Endenicher Straße 97 | D-53115 Bonn ODER Postfach 1968 | D-53009 Bonn

Fon +49.(0)228.96587-18 | Fax +49.(0)228.96587-20 | premmel@bernstein-verlag.de | www.bernstein-verlag.de

sich unter anderen folgende Autoren und Künstler beteiligt: LYRIK ▪ Sebastian Richter-Morgenstern, Ron Winkler, David Blum, Philipp Restetzki, Lorenzo Calogero, Stefan Weise; PROSA ▪ Philipp Restetzki, Mona Körte, Rafik Schami; ESSAY & KUNST ▪ Stefanie Golisch, Torsten Heinemann; DIALOG & MUSIK ▪ Rafik Schami, Igor Kamenz; BUCH, FILM & REZENSION ▪ Bernhard Uhde, Katia Hay; BILDER ▪ Dominik Fischer, Torsten Heinemann, Ahmad Milad Karimi, Irmgard Kramer, Root Leeb, Rainer Oberhänsli-Widmer, Ina Seeberg.



Cover-Abbildung des aktuellen Heftes | © BV

Sie können die »Kalliope« direkt über den Verlag bzw. die Internetpräsenz www.kalliope.bernstein-verlag.de bestellen und abonnieren. Selbstverständlich eignet sich die Zeitschrift auch als Geschenk an »KulturWesen«.

Weitere Titel und unser Postkartenprogramm finden Sie auch im Online-Shop auf der Homepage des Verlages unter www.bernstein-verlag.de

Die nationalen Endkunden erreicht die Bernstein-Sendung stets versandkostenfrei, sofern nicht anders vereinbart !!

▪ PREISAUSSCHREIBEN ▪

Die Resonanz auf das letzte Bernstein-Preisausschreiben (siehe »Bernstein-Postille«, № 04/2008, S. 8) ist für die Verleger Grund genug, auch hier traditionalisierend vorzugehen. Dieses Mal stellen wir Ihnen die folgende Frage:

WAS BEZEICHNET DAS WORT »EBABIENEN«?

Wenn Sie die Antwort wissen, senden Sie diese bitte unter Angabe Ihrer vollständigen Kontaktdaten per Post oder eMail an den Verlag (Stichwort: »Bernstein-Preisausschreiben«). Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir ein Jahresabonnement unserer »Kalliope. Zeitschrift für Literatur und Kunst«. Einsendeschluss ist der 30. April 2009. Der Gewinner bzw. die Gewinnerin wird in der nächsten »Bernstein-Postille« bekannt gegeben. Die Antwort auf die Frage »Was bezeichnet das Wort »Beneventana«?« in Postille № 04/2008 lautet: Eine aus der Minuskelschrift entstandene ligaturenreiche Schrift, die vom 8. bis zum 13. Jahrhundert in Süditalien vorherrschend war. Weiterführender Link-Tipp: <http://de.wikipedia.org/wiki/Beneventana>. Wir wünschen allen Teilnehmern viel Erfolg bei der Beantwortung der aktuellen Frage!

▪ Zusätzlicher Postweg

DHL-Postsendungen erreichen den Verlag Tag und Nacht über folgende Adresse:

Bernstein-Verlag, Gebr. Remmel
21425920
Packstation 104
D-53115 Bonn

▪ TERMINKALENDER

▪ LICHTBILD-VORTRAG: **Dienstag, 24. Februar 2009, 19.30 Uhr.** Lichtbildvortrag von **Nadine Chmura M.A.** zum Thema »Goethe und die antike Kunst«. Eine Veranstaltung der Goethe-Gesellschaft Jena. Veranstaltungsort: Friedrich-Schiller-Universität Jena, Kleiner Rosensaal SR 103 (1. Etage), Fürstengraben 27, D-07743 Jena.

▪ HAP GRIESHABER ZUM 100. GEBURTSTAG: **28. Februar bis 21. März 2009.** Ausstellung mit Graphiken, Plakaten und illustrierten Büchern von HAP Grieshaber. **Eröffnung am 27. Februar 2009, um 20.00 Uhr;** Vortrag zur Ausstellungseröffnung: **Wolfgang Glöckner:** »Der »Büchermacher« HAP Grieshaber«. Veranstaltungsort: Buchhandlung & Galerie Böttger, Maximilianstraße 44, 53111 Bonn, T 0228/3502719.

▪ HAP GRIESHABER ZUM 100. GEBURTSTAG: **Freitag, 20. März 2009, 20.00 Uhr.** Vortrag von **Professor Dr. Manfred Schneckenburger** »Politik und Pan. Zeitgeschehen und Natur im Werk von HAP Grieshaber« mit anschließender Diskussion. Veranstaltungsort: Buchhandlung & Galerie Böttger, Maximilianstraße 44, 53111 Bonn, T 0228/3502719, Eintritt: 8 € / 5 €.

▪ VORTRAG: **25. März 2009.** Vortrag von **Dr. Wolfgang Butzlaff** zum Thema »Die Leitwerte Freiheit und Sicherheit bei Goethe und seinen Zeitgenossen«. Eine Veranstaltung der Goethe-Gesellschaft Leipzig. Nähere Informationen bei Dr. Josef Mattausch (1. Vorsitzender), Beethovenstraße 1, D-04416 Markkleeberg, T 0341-3383957.

▪ VORTRAG: **26. März 2009.** Vortrag von **Dr. Wolfgang Butzlaff** zum Thema »Die Leitwerte Freiheit und Sicherheit bei Goethe und seinen Zeitgenossen«. Eine Veranstaltung der Goethe-Gesellschaft Eisenach. Nähere Informationen bei Dr. Barbara Schwarz (1. Vorsitzende), Sophienstraße 12, D-99817 Eisenach, T 03691-75398, eMail: dr.barbara.schwarz@t-online.de

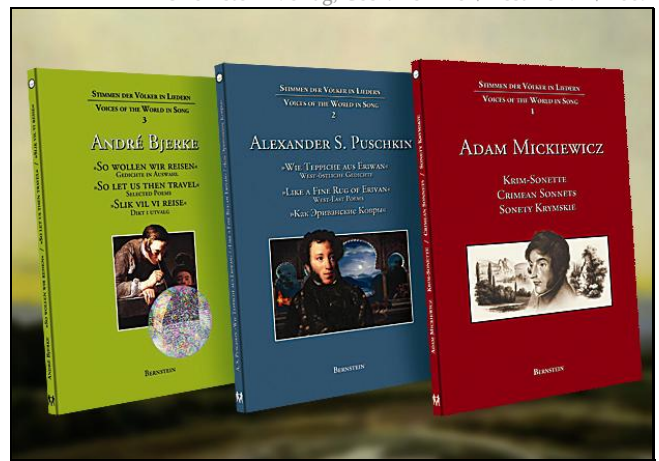
▪ INTERNET-AUFTRITT: Die **Goethe-Gesellschaft Siegburg e.V.**, deren Schriftenreihe im Bernstein-Verlag erscheint, präsentiert ihren überarbeiteten und ›vitalisierten‹ Web-Auftritt im weltweiten Netz. Ein Besuch der Internetseiten lohnt sich ebenso, wie der des monatlich stattfindenden »Goethe-Abends«. Nähere Informationen auf besagter Homepage unter: www.goethegesellschaft-su.de

▪ VORTRAG: **28. April 2009, 19.30 Uhr.** Vortrag von **Dr. Wolfgang Butzlaff** zum Thema »Die Leitwerte Freiheit und Sicherheit bei Goethe und seinen Zeitgenossen« im Rahmen der Reihe ›Dienstagsvorträge‹. Eine Veranstaltung der Gesellschaft zur Beförderung Gemeinnütziger Tätigkeit in Zusammenarbeit mit dem Lübecker Autorenkreis und seinen Freunden. Veranstaltungsort: Königstraße 5, D-23552 Lübeck, www.die-gemeinnuetzige.de

▪ REIHEN-PREMIERE: **März/April 2009** soll planmäßig die neue Poesie-Reihe »STIMMEN DER VÖLKER IN LIEDERN / VOICES OF THE WORLD IN SONG« starten. Herausgegeben wird die Reihe von Frau **Professor Dr. Katharina Mommssen** (Palo Alto, Kalifornien) und Herrn **Professor Dr. Martin Bidney** (Vestal, New York). Die Reihe setzt sich das Ziel, Weltpoesie jeweils dreisprachig (Original, Englisch und Deutsch) zu präsentieren; die einzelnen Bände werden durch entsprechende Audio-CD's ergänzt.



Reihen-Logo; Gestaltung Thomas David Boehm



Die in Vorbereitung befindlichen ersten Bände der Reihe »Stimmen der Völker in Liedern«, Cover-Gestaltung: Thomas David Boehm, synartis, Nutshell Studios – Berlin

In Vorbereitung sind die folgenden drei Bände:

▪ Band 1: **Adam Mickiewicz**
»Krim-Sonette | Crimean Sonnets | Sonety Krymskie«

▪ Band 2: **Alexander S. Puschkin**
»Wie Teppiche aus Eriwan (West-östliche Gedichte) | Like a Fine Rug of Erivan (West-East Poems) | Как Эриванские Ковры«

▪ Band 3: **André Bjerke**
»So wollen wir reisen (Gedichte in Auswahl) | So let us than travel (Selected Poems) | Slik vil vi reise (Dikt i utvalg)«

Über den Fortgang der Reihe informiert zeitnah die Homepage des Verlags und ausführlicher auch die »Bernstein-Postille« №2/2009.

▪ VORTRAG: **14. Mai 2009, 19.30 Uhr.** Vortrag von **Professor Dr. Hans Rudolf Vaget** zum Thema »Politisch verdächtig. Die Musik im ›Zauberberg‹«. Eine Veranstaltung des Ortsvereins BonnKöln der Deutschen Thomas Mann-Gesellschaft. Veranstaltungsort: Festsaal der Universität Bonn, Regina-Pacis-Weg 3, D-53113 Bonn.

▪ VORTRAG: **8. Juli 2009, 19.30 Uhr.** Vortrag von **Professor Dr. Helmut Koopmann** zum Thema »Faust reist an den Lido. Goethes Spuren in Thomas Manns Roman ›Tod in Venedig‹«. Eine Veranstaltung des Ortsvereins BonnKöln der Deutschen Thomas Mann-Gesellschaft. Veranstaltungsort: Festsaal der Universität Bonn, Regina-Pacis-Weg 3, D-53113 Bonn.

▪ VORTRAG: **27. Oktober 2009, 19.30 Uhr.** Vortrag von **Dr. Uwe Naumann** (Rowohlt Verlag) zum Thema »Klaus Mann. 1906-1949. Treffpunkt im Unendlichen«. Eine Veranstaltung des Ortsvereins BonnKöln der Deutschen Thomas Mann-Gesellschaft. Veranstaltungsort: Festsaal

der Universität Bonn, Regina-Pacis-Weg 3, D-53113 Bonn.

▪ DER BERNSTEIN-VERLAG IN DER PRESSE

In dieser Rubrik finden Sie Hinweise auf die Pressebe-richterstattung über den Verlag. Die Volltexte können Sie auf unserer Homepage im Bereich »Presse« nachlesen.

▪ RUND UM'S BUCH

Im Rahmen privater Studien zum Verlagswesen stießen die Verleger u.a. auf Dokumente einer hitzig geführten Debatte über den Nachdruck von Büchern bzw. genauer formuliert: über dessen Auswirkungen. Die Kontroverse um den Büchernachdruck spielte sich in der deutschen Publizistik zunächst hauptsächlich in zumeist anonymen oder fingierten Flugschriften und Pamphleten ab.¹ Dann werden zunehmend Ross und Reiter genannt. Auch die renommierten Zeitschriften beteiligen sich an der lebhaft und zum Teil leidenschaftlich geführten Diskussion. Unter den Beteiligten finden sich so prominente Namen wie Georg Christoph Lichtenberg oder auch Immanuel Kant². Der Beitrag ›*Erniedrigt oder erhöht der Nachdruck die Bücherpreise*‹ von Friedrich Justin Bertuch, der 1784 im *Teutschen Merkur* erscheint, bildet das letzte Glied in einer ganzen Kette von Erörterungen, die durch den Aufsatz ›*Über den Büchernachdruck*‹ im *Deutschen Museum* eröffnet und mit einem Schreiben ›*Über den Verfasser des Aufsatzes über den Büchernachdruck*‹ fortgesetzt wird. Auf beide Stellungnahmen – die erste plädiert für, die zweite wider das Recht auf Nachdruck – bezieht sich Bertuch in seinem Beitrag³:

ERNIEDRIGT ODER ERHÖHT DER NACHDRUCK DIE BÜCHERPREISE?

[S. 189] Sicher ist noch nie die Streitfrage: ob Nachdruck erlaubt oder unerlaubt sey? die bisher immer Sophisterey oder Mißverstand auf Schrauben zu stellen wußte, so gründlich, klar und unwidersprechlich entschieden worden, als von Hrn. Sr. im diesjährigen Februar des D. Museums. Die Materie scheint mir dadurch erschöpft, und der Proceß von dem gesunden Menschenverstande abgeurtheilt zu seyn. Ich habe diese vortreffliche Abhandlung mit ausserordentlichem Vergnügen gelesen, danke

dem Verfasser hier öffentlich dafür, und glaube ihm meinen theilnehmenden Beyfall nicht besser, als durch ein Paar praktische Bemerkungen über dieselbe Materie, die ich hier hinstreue, bezeigen zu können.

Der Vertheidiger des Nachdrucks im D. Museum (May und Jun. 1783.) mit dem es Hr. Sr. eigentlich zu thun hat, behauptet S. 494. das offenbare Paradoxon: »der Nachdruck verschafft mäßige Bücherpreise.« Hr. Sr. hat zwar (S. 150.) gut darauf geantwortet, aber die vollständige Unwahrheit dieses Satzes noch nicht in so ganz helles Licht gesetzt, [S. 190] in welchem sie eigentlich jeder Leser und Bücherkäufer sehen sollte, um sich zu überzeugen, daß er sich mächtig täusche und geradezu gegen seinen Vortheil handelt, wenn er Nachdruck begünstigt.

Es ist falsch, daß der Nachdruck die Bücherpreise erniedrige; er erhöht sie vielmehr. Dies bestätigt die tägliche Erfahrung bey dem Buchhandel, und die Gründe davon liegen zu Tage. Der Gelehrte, oder rechtmäßige Verleger, der bey nicht zu befürchtendem Nachdrucke ein interessantes Buch vielleicht zu 2000 Auflage drucken, in 4. 5. bis 6 Jahren gemächlich vertreiben, und auf den ganzen Gewinn davon rechnen kann, macht und muß natürlicherweise einen weit mäßigeren Preis seines Buches machen, als wenn der laurende Nachdrucker seinen ganzen Gewinn oft auf den sehr schwachen Debit der ersten Messe beschränkt. Auf diesen allein kann er nun, und vielleicht nicht einmal sicher, rechnen; darf statt 2000 wohl nur 500 Exemplarien zu drucken wagen; und sollen ihm diese nun nur die Hälfte des sonst rechtmäßig erworbenen Ertrags von 2000. geben, so ist klar daß er den Preis des Buchs beträchtlich erhöhen muß, um nur nicht alles zu verlieren. Gerade dies lehrt auch die Erfahrung seit einigen Jahren. Nichts müßte jetzt so spottwohlfeil seyn als gute Bücher, auf die der Nachdrucker kreuzt; aber gerade das Gegentheil zeigt sich, und jeder Käufer klagt, daß ihr Preis steige. Das Publikum erhöht sich also die Bücherpreise unausbleiblich selbst, wenn es den Nachdruck unterstützt.

Noch ein anderer Schade aber erwächst für dasselbe aus dem Nachdrucke; nemlich die zu oft veränderten, vermehrten und verbesserten Ausgaben eines Buchs, welche die vorhergehenden unbrauchbar machen. Leider ist oft eine Art von Nothwehr wozu sich ein Schriftsteller gezwungen fühlt, der sein gutes [S. 191] Buch gleich bey dem Erscheinen nachgedruckt, und sich vor den Augen der gesetzgebenden Macht, die es hindern könnte, und des Publici, das nicht allein die Hände dabey in den Schoos legt, sondern wohl gar noch dazu hilft, öffentlich plündern sehen muß. Leider schadet er dadurch auch dem unschuldigen Käufer und Leser, und oft selbst seinem Werke, das vielleicht schon undique perfectum, schön und vollendet war, und nun durch die Nothwendigkeit einer neuen veränderten und vermehrten Ausgabe, die ihm nachgedruckte und geraubte erste seines Werks hätte vernichten müssen. Daß dies Thatsache sey, kann ich mit einem auffallenden Beyspiele beweisen. Dem

¹ Vgl. Rosenfeld, Hellmut, Zur Geschichte von Nachdruck und Plagiat. Mit einer chronologischen Bibliographie zum Nachdruck von 1733-1824; in: Archiv für Geschichte des Buchwesens, hrsg. v. der Historischen Kommission des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels, Bd. 11 Lfg. 1/2, Frankfurt a.M. 1970, S. 337-372.

² Vgl. Kant, Immanuel, Von der Unrechtmäßigkeit des Büchernachdrucks, zit. nach: Bernstein-Postille, № 4/2008, Bonn 2008, S. 9ff.

³ Vgl. Bertuch, Friedrich Justin, Erniedrigt oder erhöht der Nachdruck die Bücherpreise?, in: ›Der Teutsche Merkur‹ vom Jahre 1784, Zweytes Vierteljahr, Weimar 1784, S. 189-192.

Hrn. Rath Campe zu Hamburg wurde sein jüngerer Robinson, da er kaum erschienen war, nachgedruckt. Er sahe sich gezwungen zu gedachtem Vertheidigungsmittel zu greifen. Hier ist seine eigne Anzeige deshalb, so wie sie in No. 58. der hamb. Neuen Zeitungen 1782. wörtlich stund.

[ANZEIGE]



BUCHHANDLUNG BÖTTGER

Photographie: Florian Beckers

Buchhandlung & Galerie Böttger
 Maximilianstr. 44
 (gegenüber dem Bonner Hauptbahnhof)
 53111 Bonn
 Tel.: 0228 / 3502719 brief@buchhandlung-boettger.de
www.buchhandlung-boettger.de

»Um dem Publicum für die gute Aufnahme der ersten Ausgabe des jüngern Robinsons meine Dankbarkeit zu bezeigen, und um zugleich durch die Rechnung raubgieriger Nachdrucker, die auch nach diesem meinen Eigenthume ihre Hände ausgestreckt haben, einen nicht vorgesehenen Strich zu ziehen, kündige ich hiermit eine wirklich verbesserte, von vielen im Nachdrucke treulich beybehaltenen auch gelegentlich noch vermehrten Fehlern gereinigte, auch hie und da wirklich vermehrte und schon vollendete zweyte Auflage dieses Buchs mit einem neuen und einem andern, [S. 192] schon bey der ersten Auflage gebrauchten Kupfer von Chodowiecky, an, und zwar beyde Theile zusammen zu dem geringen Preise eines Thalers. Da von der ersten 200 Exemplar starken Auflage noch 50 komplette Exemplare vorrätzig sind, so sollen diese um den halben Preis verkauft werden. Schließlich versichere ich alle privilegirte und unprivilegirte Bücherräuber des heil. R. Reichs, daß ich in jedem ähnlichen Falle Mittel zu ähnlichen Züchtigungen in Händen haben werde.«

Campe.

Unangenehm freylich für die Besitzer der ersten Ausgabe! Denn was haben diese gethan daß sie darunter leiden müssen? – Aber ist nicht eine traurige Folge des abscheulichsten Unfugs und der brennendsten Ungerechtigkeit, die das teutsche Publicum nicht bloß aus Indolenz duldet, sondern aus ganz mißverstandenen Interesse selbst hegt und fördert? Und was ist nun der reine Ertrag davon, den es sich dadurch erwirbt?

- 1) Es steigert sich selbst die Bücherpreise;
- 2) Zwingt den Autor zu dem unangenehmen Schritte öftere veränderte Auflagen zu machen;
- 3) Ruiniert selbst seine National-Literatur und seinen Buchhandel völlig; und
- 4) Öffnet der leidigen Büchermacherey der Sudel-Scribenten Thür und Thor.

Ein trefflicher Ertrag! Und Welch eine herrliche Aussicht für Gelehrsamkeit, Künste und Wissenschaften in Teutschland!

B.[ertuch]



»Der Teutsche Merkur«, Titel der Original-Ausgabe.
 Quelle: Historisches Presse-Archiv, Franz Josef Wiegelmann.

Das Exemplar des *Teutschen Merkur*, in dem der Text von Bertuch 1784 erschien, entstammt den Archivalbeständen des Siegburger Sammlers **Franz Josef Wiegelmann**. Ihm zu danken, ist auch an dieser Stelle der geeignete Platz. Im Bernstein-Verlag sind von **Franz Josef Wiegelmann** folgende Titel zur Pressegeschichte erschienen und lieferbar:

I. MONOGRAPHISCHES

- »Wieder die Juden. Judentum und Antisemitismus in der Publizistik aus sieben Jahrhunderten«, 268 Seiten, über 150 s/w Abbildungen, Fadenheftung. ISBN 978-3-9809762-8-2, € 19,80.

- »Wieder die Juden. Judentum und Antisemitismus in der Publizistik aus sieben Jahrhunderten. Supplement Dresden« 12 Seiten, 8 s/w Abbildungen, geheftet. ISBN 978-3-3939431-12-1, € 3,00.

- »Wieder die Juden. Judentum und Antisemitismus in der Publizistik aus sieben Jahrhunderten. Supplement Celle« 20 Seiten, 11 s/w Abbildungen, geheftet. ISBN 978-3-3939431-12-1, € 4,00.

- »Johann Wolfgang von Goethe. Leben, Werk und Wirkungsgeschichte im Spiegelbild der Presse seit 1832«. Mit einem Vorwort von Prof. Dr. Katharina Mommsen, Palo Alto (USA), 2., verbesserte und erweiterte Auflage 2006, 388 Seiten, 76, zum Teil farbige Abbildungen, Fadenheftung. ISBN 978-3-939431-01-5, € 19,80.

II. BEITRÄGE IN DER SCHRIFTENREIHE »GOETHE-BLÄTTER«

- »Johann Wolfgang von Goethe im Spiegelbild zeitgenössischer Presse«, in: Goethe-Blätter. Schriftenreihe der Goethe-Gesellschaft Siegburg e.V., 2. Auflage (2004), Bd. I (2001), S. 155-189. ISBN 978-3-9808198-4-8, € 23,80.

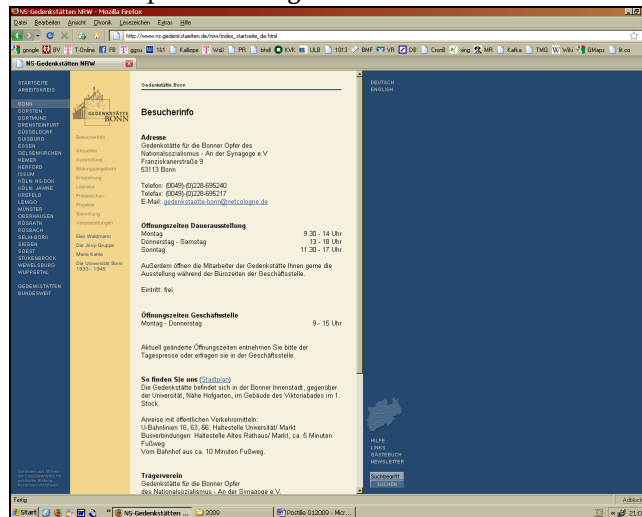
- »Eine »königliche Geburtstagsfeier«. König Ludwig I. von Bayern ehrt Johann Wolfgang von Goethe als »König der Dichter«, in: Goethe-Blätter. Schriftenreihe der Goethe-Gesellschaft Siegburg e.V., Bd. II (2002), S. 77-89. ISBN 978-3-9808198-3-1, € 12,80.

- »Johann Wolfgang von Goethe: Leben, Werk und Wirkungsgeschichte in der Presse 1832-2003«, in: Goethe-Blätter. Schriftenreihe der Goethe-Gesellschaft Siegburg e.V., Bd. III (2003), S. 65-105. ISBN 978-3-9809762-0-6, € 29,80.

MITGLIEDSCHAFTEN DES VERLAGS

- Gedenkstätte für die Bonner Opfer des Nationalsozialismus – An der Synagoge e.V.

http://www.ns-gedenkstaetten.de/nrw



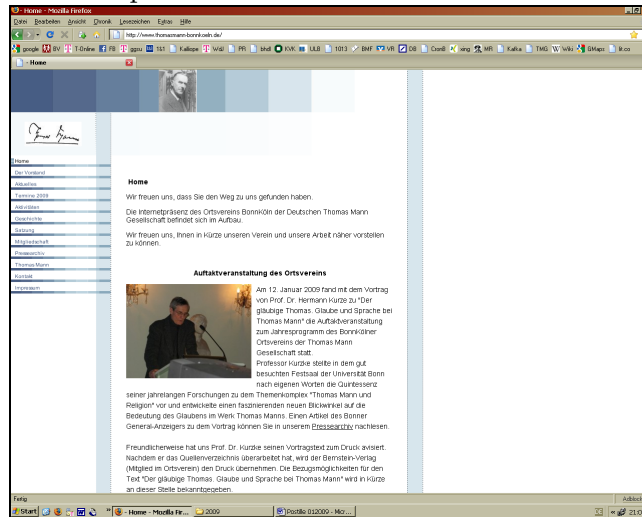
- Maximilian-Gesellschaft für alte und neue Buchkunst e.V.

http://www.maximilian-gesellschaft.de/



- Ortsverein BonnKöln der Deutschen Thomas Mann-Gesellschaft Lübeck e.V.

http://www.ThomasMann-BonnKoeln.de



[ANZEIGE]

Petit Café

le temps du pain

Carmen Wirtz & Damaris Odenbach
 Thomas-Mann-Straße 41 | D-53111 Bonn
 t./f. 0228-3362573 | petitcafebonn@web.de

Haben Sie Wünsche, Anregungen oder Hinweise für die *nächste* Postille (geplant für Ende Mai 2009), so kontaktieren Sie uns einfach über die genannten Kommunikationswege. Werben Sie auch in Ihrem Freundes- und Bekanntenkreis für den kostenlosen Bezug unserer »Bernstein-Postille«.



Andreas Remmel / Paul Remmel | ©BV

[Kontakt]

Fragen und Anregungen zu dieser Ausgabe richten Sie bitte an Herrn Paul Remmel: pr@bernstein-verlag.de

[Impressum]

Redaktion: Paul Remmel (verantwortlich), Andreas Remmel *
 Bernstein-Verlag, Gebr. Remmel * PF 1968 * D-53009 Bonn *
 Endenicher Straße 97 * D-53115 Bonn
 Fon +49. (0)228.96587-18 oder -19 * Fax +49. (0)228.96587 -20
<http://www.bernstein-verlag.de>

[Wichtiger Hinweis]

Die »Bernstein-Postille« ist urheberrechtlich geschützt. Sie ist ein kostenloser Informationsservice des Bernstein-Verlags, Gebr. Remmel, dessen Inhalte mit Sorgfalt ausgewählt und redaktionell bearbeitet werden. Es ist daher nicht gestattet – ohne Absprache – Inhalte aus der »Bernstein-Postille« zu übernehmen, auch nicht auszugsweise. Sie können die *komplette* »Postille« aber gerne an andere Interessenten weiterleiten. Wenn Sie sich für einzelne Beiträge aus der »Bernstein-Postille« interessieren, nehmen Sie bitte Kontakt zu uns bzw. der Organisation auf, die in dem jeweiligen Artikel verlinkt ist. Links auf fremde Webseiten prüfen wir vor der Veröffentlichung, übernehmen aber keine Haftung für die Inhalte auf diesen Internetseiten.

•• Die geschnitzte Holzfigur ›Der Lesende‹ auf Seite 2 dieser Postille befindet sich in Privatbesitz. © BV. ••

Redaktion: Paul Remmel (verantwortlich), Andreas Remmel

© Bernstein-Verlag | Endenicher Straße 97 | D-53115 Bonn ODER Postfach 1968 | D-53009 Bonn
 Fon +49.(0)228.96587-18 | Fax +49.(0)228.96587-20 | premmel@bernstein-verlag.de | www.bernstein-verlag.de